



**Hilary Hahn**

27 Jahre, USA, Plattenfirma: Deutsche Grammophon

**Biografie**

Hahn wurde in Lexington geboren, studierte am Curtis Institute in Philadelphia, gab bereits mit zwölf Jahren ihr Orchester-Konzertdebüt und galt als Wunderkind. Ihre erste CD mit Bach-Partiten und ein Auftritt in der Carnegie Hall verhalfen ihr 1996 zum internationalen Durchbruch.

Seitdem spielt sie mit den Orchestern der obersten Liga (Berliner Philharmoniker).

**Presse**

„Hahn interpretiert einfühlsam, sehnsuchtsvoll und nutzt ihre technisch nahezu unbegrenzten Möglichkeiten, verschiedene Töne sinnlichster Natur zu produzieren.“ (Welt am Sonntag)

**Besonderheit**

Hahn nahm vor ein paar Jahren mit der Rockband ... And You Will Know Us By The Trail Of Dead einen Titel auf.

**Bilanz**

Neun CDs bei großen Labels und ein Grammy. Was will man da noch verlangen? CD-Tipp: „Hilary Hahn plays Bach“ (Sony)



**Lisa Batiashvili**

27 Jahre, Georgien, Plattenfirma: Sony

**Biografie**

In Tiflis geboren, lebt Batiashvili seit 1994 in München. 1995 wurde sie beim Sibelius-Wettbewerb als jüngste Teilnehmerin Zweite, durfte sechs Jahre später bei den BBC Proms auftreten und veröffentlichte bei EMI ihre bisher einzige CD. Auch Batiashvili hat mit dem größten Orchestern der Welt

gespielt. Vor kurzem unterschrieb sie einen Vertrag bei Sony.

**Presse**

„Fantasie und Kontrolle, Wärme und Überlegetheit, Strenge und Flexibilität hielten sich die Waage. Einmal mehr erwies sich, dass große Geiger sich frühzeitig zu erkennen geben.“ (Neue Zürcher Zeitung)

**Sonstiges**

Aus Rücksicht auf ihre Tochter spielt Batiashvili weniger Konzerte als ihre Kollegen, dennoch gilt sie bereits als „Grande Dame“.

**Bilanz**

Obwohl Batiashvili sich rar macht, spielt sie in der höchsten Klasse. CD-Tipp: „Works for Violin and Piano“ (EMI)



**Baiba Skride**

25 Jahre, Lettland, Plattenfirma: Sony

**Biografie**

Skride wurde in Riga geboren und kam 1995 nach Rostock, um Geige zu studieren. Inzwischen pendelt sie zwischen Hamburg und Paris.

2001 gewann sie den Königin-Elisabeth-Wettbewerb und spielt beispielsweise mit dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Tonhalle-Orchester Zürich

und den Münchner Philharmonikern. Das Salzburg-Debüt folgte 2004, seitdem hat Skride drei CDs aufgenommen.

**Presse**

„Da klingt nicht maniert und aufgesetzt. Bei Baiba Skride dominieren Klarheit und Ehrlichkeit des Ausdrucks. Geigerische Perfektion versteht sich wie

von selbst.“ (FonoForum)

**Sonstiges**

Mit ihrer ähnlich hochtalentierten Schwester Lauma spielt Baiba Skride häufig Kammermusik.

**Bilanz**

Skride fehlt nur noch eine Winzigkeit zur Elite. CD-Tipp: „Haydn/Mozart Violinkonzerte“ (Sony)

**Leila Josefowicz**

29 Jahre, Kanada, Plattenfirma: Warner

**Biografie**

wurde als Tochter eines polnisch-englischen Naturwissenschaftler-Paares geboren. Seit Mitte der 90er-Jahre hat sie in Amerika mit allen wichtigen Orchestern gespielt. Bereits zwei Mal gewann Josefowicz den renommierten Diapason-d'Or-Preis. Nach über zehn Jahren

wechselte sie 2005 von Philips zu Warner.

**Presse**

„Ihre Souveränität ist eine echte Sensation. Es ist wie im Märchen: Ein solches geistiges Talent gedeiht nur alle fünfzig Jahre.“ (Randomagazin)

**Sonstiges**

Sie ist einmal geschieden und

hat eine Tochter. Josefowicz setzt sich auffällig energisch für Neue Musik ein.

**Bilanz**

Josefowicz hat bereits viele Höhen und Tiefen durchlebt. Das hat sie hörbar reifen lassen. Sie ist sicher die Expressivste ihrer Generation. CD-Tipp: „Schostakowitsch“ (Warner)



Wer wird der neue Geigen-Superstar? „Klassik am Sonntag“ stellt aussichtsreiche Kandidatinnen vor

Mutters Erben



Der Traum vieler Geiger: Eine echte Stradivari

ZIEMLICH GENAU 30 Jahre ist es her, dass ein Ereignis die Klassikwelt veränderte. Der damalige Chefdirigent der Berliner Philharmoniker, Herbert von Karajan, lud die erst 13-jährige Anne-Sophie Mutter ein, mit ihm bei den Salzburger Festspielen aufzutreten.

Mutter machte Karriere wie keine andere Geigerin vor ihr. Doch vor Kurzem kündigte sie an, sich völlig aus dem Konzerleben zu verabschieden. Inzwischen meldet eine ganze Generation Ansprüche auf ihren Thron an. Eine klare Favoritin gibt es noch nicht.



**Alina Pogostkina**

23 Jahre, Deutschland/Russland, ohne feste Plattenfirma

**Biografie**

Geboren in Leningrad (heute Sankt Petersburg), kam Pogostkina 1992 nach Deutschland. In Berlin studiert sie zurzeit an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“. Inzwischen spielt die eher schüchterne Pogostkina mit Dirigenten wie Mikhail Pletnev und Christoph Eschenbach.

**Presse**

„Alina Pogostkina verzaubert. Im blauen Abendkleid, mit viel Spannung in der Haltung ihres Körpers, wirkt diese Frau mit etwas Fantasie wie eine Fee mit Geige.“ (Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung)

**Sonstiges**

Obwohl Pogostkina zahlreiche

Wettbewerbe gewonnen hat, mag sie diese Veranstaltungen nicht: „Für mich hat das wenig mit Musik zu tun, das ist eher Sport.“

**Bilanz**

Preise und Auftrittsorte sind erstauktion, bei der Eigenvermarktung kann Pogostkina aber noch zulegen. CD-Tipp: „Violine Solo“ (Podium)

**Sarah Chang**

26 Jahre, USA, Plattenfirma: EMI

**Biografie**

Das Wunderkind schlechthin: Die Tochter südkoreanischer Eltern spielte schon als Neunjährige (!) mit den New Yorker Philharmonikern, machte im gleichen Jahr ihre erste CD-Aufnahme und gastierte mit 15 bei den Berliner Philharmonikern. Seitdem verkehrt sie in den elitärsten Kreisen des

Klassikgeschäfts. Kurt Masur lobt sie. Simon Rattle lädt Chang immer wieder zu Konzerten ein. Mit Plácido Domingo ist sie befreundet.

**Presse**

„Zupackender, vollmundiger Ton in den tiefen Lagen, ihre ungläubliche Sorgfalt in der Artikulation und ihre Klarheit sind einzigartig.“ (Randomagazin)

**Sonstiges**

Ein Auto fiel ihr zum Opfer. 2004 trug sie das olympische Feuer durch New York.

**Bilanz**

Chang hat als Kind schon alles erreicht. Nur zur ganz großen Künstlerpersönlichkeit fehlt ihr noch (!) ein bisschen. CD-Tipp: „Strauss: Violinkonzert“ (EMI)



**Natasha Korsakova**

34 Jahre, Russland/Griechenland, Plattenfirma: Solo Musica

**Biografie**

Korsakova wurde in Moskau geboren und begann mit fünf Jahren, Geige zu lernen. Sie studierte am Moskauer Konservatorium, später in Köln. 1998 spielte sie ein Konzert mit Mstislav Rostropowitsch und wurde Künstlerin des Jahres in Chile. Seit längerer Zeit nimmt sie regelmäßig CDs auf.

**Presse**

„Das erwachsen gewordene Wunderkind aus Moskau gibt Komponisten und einzelnen Werken das zurück, was ihnen die Mechanismen des Konzertmarkts allzu oft verweigern.“ (Süddeutsche Zeitung)

**Sonstiges**

Korsakova ist die Ururgroßnichte des Komponisten Nikolai Rimski-

Korsakow. Sie trägt bei Konzerten ausschließlich Laura Biagiotti. Außerdem schreibt Korsakova gerade einen Krimi.

**Bilanz**

Weder die großen Plattenfirmen noch die ganz großen Orchester haben bisher angefragt. Dafür stimmt der Glamourfaktor. CD-Tipp: „Opera Fantasies“ (Solo)



**Susanna Yoko Henkel**

31 Jahre, Deutschland/Japan, Plattenfirma: Spot Records

**Biografie**

Yoko Henkel bekam mit zwei Jahren ihre erste Violine. In München studierte sie bei Ana Chumachenko. Sie gewann unter anderem den ersten Preis beim Deutschen Musikwettbewerb, veröffentlichte vier CDs und spielte beispielsweise mit dem Mozarteum Orchester Salzburg.

**Presse**

„Ihr Zugang zu Bach leidet weder unter historisierender Vergrübelung noch unter virtuosen Veräußerlichung. Auffällig die rhythmische Steifigkeit, aus der Momente wie die blitzartigen Arpeggien im Presto der g-moll-Sonate oder die tänzerische Leichtigkeit von Gigue, Bourrée und Menuetten in

der E-Dur-Partita hervorstechen.“ (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

**Sonstiges**

Für ihre Bachinterpretation kam sie auf das Titelbild des US-Magazins „Strings“.

**Bilanz**

Yoko Henkel ist noch ein Geheimtipp. CD-Tipp: „Violine Solo“ (Spot)

**Julia Fischer**

23 Jahre, Deutschland, Plattenfirma: PentaTone

**Biografie**

Fischer ist die Tochter einer slowakischen Pianistin und eines deutschen Mathematikers.

**Presse**

„Unter allen Geigenkünstlern dieser Welt ist Julia Fischer vielleicht die natürlichste geblieben.“ (Die Welt)

**Sonstiges**

Fischer spielt bei Zugaben mit ihrem Pianisten

Dresden. Zwei Mal gewann Fischer den Diapason-d'Or-Preis, einmal den Klassik-Echo.

**Bilanz**

Kritiker kürten sie vor Kurzem zur Klassik-Nachwuchshoffnung des Jahres – Fischer ist Deutschlands größtes Talent seit Jahrzehnten. CD-Tipp: „Bach: Sonaten & Partiten“ (PentaTone)

